

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 4 (1791)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Die Verwandlungen des Affen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820284>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Die arme Wittwe voller Klagen,  
 „Die Tag und Nacht in Thränen sich  
 „Gebadet hat, und wund geschlagen,  
 „Da freyest sie! — Ach, guter Gott,  
 „Nein, weinen will ich, und der Tod  
 „Wird sich erbarmen meiner Noth,  
 „Wird mich mit meinem Mann vereinen.“ —  
 Allein, Madame, wenn Ihr Weinen  
 Den Sensesmann nun nicht erweicht?  
 Am Schluchzen stirbt man nicht so leicht.  
 Was ist's? darf Merion erscheinen? —  
 „Ach gehe doch mit deinem Rath;  
 „Ich bin des Merions so satt,  
 „Daß du mich bald wirst böse machen.“ —  
 Allein — „Nichts mehr von diesen Sachen?  
 „Siehst du denn mit der ganzen Stadt  
 „Nicht, daß er einen Buckel hat?“

## Die Verwandlungen

### Des Affen.

Wie ungestaltet bin ich doch, seufzete der Affe, mächtiger Beherrscher der Götter, laß mir nur meine Grimassen, und verwandle meine ganze Gestalt.

Jupiter erhörte sein Flehn. Bist du zufrieden mit dieser Verwandlung, fragte er das Thier. Er war ein Papagen geworden.

Der Affe bewunderte sein Gefieder, und war ganz entzückt über seine Geschwägigkeit. Allein kaum erblickte er seine dumme Miene, seinen langen krummen Schnabel, so schrie er schon wieder um eine andere Gestalt.

Zeus war zum Glücke in guter Laune; er machte ihn zum Pfauen.

Wie prangte nicht der Affe izo stolz einher, bließ sich auf, schlug ein Rad, und ließ alle Farben spielen in mannigfaltiger Schönheit. Ein Blick auf seine garstigen Füße, und hin war alle seine Freude; er wiederholt noch einmal seine Bitte.

Ich bin müde deiner Unverschämtheit, erwiederte Jupiter; Indessen da ich schon so viel gethan, so will ich dich noch zum letztenmal erhören. Allein dafür sollst du mir auch den Charakter von jedem Thiere beybehalten, das du gewesen bist.

Zeus hauchte ihn an, und da stand — der Stutzer.

Auflösung des letzten Räthsels. Der Bart.  
Auflösung der letzten Charade Der Saubund.  
Neues Räthsel.

Unstätt bin ich von Natur  
An vier Orten wohn ich nur;  
Doch empfindt man überall,  
Wenn ich heule, meinen Schall.  
Ohne Fuß, und ohne Flügel  
Eil ich über Berg und Hügel,  
Alles beuget sich vor mir,  
Denn ich herrsche für und für.

Charade.

Mein Erstes trägt man in der Hand,  
Bisweilen stehts auch an der Wand.  
Mein Zwenttes ist in Bach und Fluß,  
Wo man es künstlich fangen muß.  
Mein Ganzes wird zur Fastenzeit  
Gefressen weidlich weit und breit.

---